

Niederschrift

über die Sondersitzung des Rates der Stadt Marl am 14. Juni 2018,
von 15:00 bis 16:00 Uhr im Sitzungsraum I des Rathauses in Marl
anlässlich der Verleihung der Stadtplakette an

Herrn Manfred Degen

Teilnehmer:

Herr Manfred Degen
Mitglieder des Rates der Stadt Marl
geladene Gäste (gem. Einladungsliste)
Bürgerinnen und Bürger der Stadt Marl
Vertreter der Medien

Der Rat der Stadt Marl hat im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung vom 01. Februar 2018 den Beschluss gefasst, Herrn Manfred Degen gemäß der Satzung über Ehrungen durch die Stadt Marl die Stadtplakette zu verleihen.

Die Stadtplakette wurde im Rahmen der Sondersitzung in feierlicher Form von Bürgermeister Werner Arndt an Herrn Manfred Degen überreicht.

Die Sondersitzung wurde musikalisch begleitet durch Schülerinnen und Schüler der Musikschule Marl.

Die anlässlich der Verleihung der Stadtplakette gehaltenen Reden von Bürgermeister Werner Arndt, Herrn Dr. Gülland und Herrn Degen sind nachstehend abgedruckt.

Begrüßung und Laudatio Bürgermeister Werner Arndt

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Ratsmitglieder, liebe Stadtplakettenträger, liebe Gäste,

der Rat der Stadt hat am 1. Februar einstimmig entschieden, Manfred Degen für seine besonderen Verdienste um unsere Stadt die Stadtplakette - die höchste Auszeichnung unserer Stadt - zu verleihen. Dazu gratuliere ich dir, lieber Manfred, von ganzem Herzen und heiße auch deine Verwandten und deine Freunde zu unserer heutigen außerordentlichen Ratssitzung herzlich willkommen.

Du bist, lieber Manfred, für dein vielfältiges politisches und soziales Wirken bereits mit dem Verdienstorden des Landes NRW und dem Verdienstorden der BRD ausgezeichnet worden. Doch ich weiß, dass die Verleihung der Stadtplakette für dich einen ganz besonderen Stellenwert hat.

Mit dieser Auszeichnung, meine Damen und Herren, würdigt der Rat der Stadt Marl auch das umfangreiche politische Lebenswerk von Manfred Degen. Und ich gestehe: Es fällt mir nicht leicht, diese beeindruckende Lebensleistung in den wenigen Minuten zu würdigen, die mir für meine Laudatio verbleiben.

Manfred Degen wurde am 13. Oktober 1939 in Elbing in Ostpreußen geboren. Er kam 1954 nach Marl, als er auf der Zeche Auguste Victoria eine Ausbildung als Berglehrling begann. Nach der Knappenprüfung und drei Jahren als Lehrhauer unter Tage wechselte er zu den damaligen Chemischen Werken Hüls und holte an der Abendschule die mittlere Reife nach.

Nach der erfolgreich bestandenen Begabtenprüfung studierte Manfred Degen an der Pädagogischen Hochschule in Dortmund, wurde zunächst Lehrer an der Käthe-Kollwitz-Schule und der Hermann-Claudius-Schule und 1973 Fachbereichsleiter unserer insel-VHS. Hier war er maßgeblich am Aufbau der neuen insel im Marler Stern und des Fachbereichs für Schulabschlüsse beteiligt und initiierte besondere Ausbildungsgänge für junge Menschen, die ihre Ausbildung nicht in der vorgegebenen Zeit absolvieren konnten. Zuvor hatte sich Manfred Degen für die SPD vier Jahre lang im Rat der Stadt Marl engagiert. Hier setzte er sich erfolgreich dafür ein, dass Marl eine Gesamtschule – die heutige Willy-Brandt-Gesamtschule – erhielt.

An diesen wenigen biografischen Daten wird bereits ein wesentliches Charakteristikum erkenntlich, das sich wie ein roter Faden durch Manfred Degens politisches Wirken zieht: sein bildungspolitisches Engagement für die Öffnung unseres Bildungssystems und sein unermüdlicher Einsatz für Chancengleichheit in der Bildung und Weiterbildung.

So hat sich Manfred Degen auch als Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags von 1990 bis 2005 und als bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion nachdrücklich und erfolgreich für die gesetzliche Verankerung der Schulabschlusslehrgänge an den Volkshochschulen und für die Weiterbildung als kommunale Pflichtaufgabe eingesetzt.

Als Mann der Volkshochschule und Bildungspolitiker hat er sich für den Landesverband der Volkshochschulen engagiert und viele nachhaltige Impulse für die Entwicklung

neuer konzeptionelle Ansätze und innovativer Projekte in der Weiterbildung gegeben. Er war ein zutiefst überzeugter Vertreter der kommunalen Weiterbildung, und ohne seinen Einsatz hätten die Volkshochschulen heute vielleicht nicht das Ansehen in der Politik und der Öffentlichkeit, das ihnen – zurecht wie ich finde – entgegengebracht wird.

In seinem bildungspolitischen Wirken als Landtagsabgeordneter hat sich Manfred Degen mit großem Nachdruck für die Einführung des Berufskollegs stark gemacht, ebenso für den offenen Ganztags. Ohne dein Engagement für diese neue Schulform, lieber Manfred, hätte ich wahrscheinlich nie mein Abitur auf dem heutigen Hans-Böckler-Berufskolleg bauen können. Du hast mit deinem Engagement für das Berufskolleg vielen jungen Menschen – wie auch mir - neue Wege zu hochwertigen Bildungsabschlüssen eröffnet. Dafür möchte ich dir heute – im Namen der vielen jungen Menschen und auch persönlich - ganz herzlich danken.

Darüber hinaus hattest du als Landtagsabgeordneter maßgeblichen Anteil daran, dass bei uns in Marl das Europäische Zentrum für Medienkompetenz gegründet wurde, das 2010 mit dem Grimme-Institut verschmolzen wurde. Du hast außerdem dafür gesorgt, dass in den 90er Jahren erhebliche Fördermittel für die Stadtmittelerweiterung nach Marl flossen – um nur zwei Beispiele deines erfolgreichen Wirkens im Landtag zum Wohle unserer Stadt zu erwähnen.

Meine Damen und Herren, Manfred Degen gehört zum politischen Urgestein der Marler SPD und hat nahezu alle Funktionen innegehabt. Er war unter anderem Vorsitzender des Ortsvereins Drewer-Nord, der auch meine politische Heimat ist, er war 12 Jahre lang Stadtverbandsvorsitzender und ist heute Ehrenvorsitzender der SPD Marl.

Ich erinnere mich noch lebhaft an meine Begegnungen als Juso-Vorsitzender mit dem damaligen Stadtverbandsvorsitzenden Manfred Degen. Oftmals waren wir als Jusos recht aufmüpfig, und unsere politischen Forderungen deckten sich nicht immer mit den Vorstellungen der Marler SPD. Doch zu unserer Überraschung waren wir oft einer Meinung mit Manfred Degen. In unseren vielen gemeinsamen Gesprächen hast du mich, lieber Manfred, schon damals tief beeindruckt mit deiner großen Toleranz und Offenheit für neue Ideen. Du warst immer bereit, zwischen Positionen und Akteuren zu vermitteln, neue Wege zu eröffnen und zu beschreiten. Auch das ist eine Eigenschaft, lieber Manfred, die dich in deinem politischen Wirken auszeichnet, und die ich später noch mehr schätzen lernen sollte, als wir einige Jahre lang im SPD-Bürgerbüro Tür an Tür gearbeitet haben – du als Landtagsabgeordneter in deinem Wahlkreisbüro mit deiner Mitarbeiterin Ingrid Heinen und ich nebenan als Mitarbeiter im Büro unserer damaligen Bundestagsabgeordneten Waltraud Lehn. Es war eine anregende Zeit mit vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen, die mich politisch weiter geformt haben und auf die ich keinesfalls verzichten möchte.

Meine Damen und Herren, außerhalb seiner politischen Tätigkeiten engagierte sich Manfred Degen viele Jahre lang in unterschiedlichen Vereinen und für zahlreiche Einrichtungen in unserer Stadt, wie etwa für die AWO oder bei den Dreweraner Schützen.

Eine besondere Herzensangelegenheit war und ist dir, lieber Manfred, der Erhalt des Forsthauses Haidberg als Kinder- und Jugendbildungsstätte. Leider ist eine deiner Wegbegleiterinnen und auch Stadtplakettenträgerin, Gisela Brauckmann, vor einigen

Wochen verstorben, sie hat uns verlassen. Aber ihr beide seid diejenigen, die damals die Initialzündung gegeben haben. Du als Mensch hier in der Verwaltung und sie als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. Noch als Fachbereichsleiter der Volkshochschule hast du dich dafür eingesetzt, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Schulabschlusskursen hier die Möglichkeit erhielten, ihr erlerntes Wissen praktisch anzuwenden. So hast du – kreativ, unkonventionell und ohne viel Aufsehen daraus zu machen – den Umbau des Forsthauses ermöglicht, der andernfalls kaum zu finanzieren gewesen wäre. Übrigens eine ganz aktuelle Frage, denn wir haben gestern im Schul- und Kulturausschuss wieder darüber diskutiert, wie man diese Schulabschlüsse mit praktischer Tätigkeit verknüpfen kann. Das hast du vor vielen Jahren gezeigt, wie das geht. Wer dich kennt und um die Ernsthaftigkeit und Konsequenz weiß, mit der du Aufgaben angeht, wird nicht überrascht sein, dass du dich auch persönlich im Verein zur Förderung und Erhaltung des Forsthauses Haidberg eingebracht hast und selbstverständlich auch heute noch bereit bist zu helfen, wenn neue Projekte und Vorhaben zu finanzieren sind.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Manfred Degen hat sich mit viel Herzblut – und auch das verbindet uns auch wiederum – für unsere Städtepartnerschaften engagiert. Bereits vor der Gründung der Städtepartnerschaft mit Creil hatte er dort Kontakte zu politisch Gleichgesinnten geknüpft. Und als nach der Wiedervereinigung Bitterfeld auch offiziell unsere Partnerstadt wurde, gehörte Manfred Degen zu den Gründungsmitgliedern des heutigen Städtepartnerschaftsvereins Marl – Bitterfeld-Wolfen und hatte viele Jahre den Vorsitz inne. In Bitterfeld wirkte er intensiv am Aufbau örtlicher demokratischer Strukturen und an der Neuausrichtung der Volkshochschule Bitterfeld mit. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, dass viele persönliche Kontakte zwischen den Menschen in den beiden Partnerstädten geknüpft und zahlreiche Freundschaften geschlossen werden konnten. Er hat damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag dazu geleistet, dass Zusammenwuchs, was zusammengehört. Vor diesem Hintergrund freue ich mich sehr, dass heute der Ortsbürgermeister von Bitterfeld, Herr Dr. Joachim Gülland, zu uns gekommen ist, um Manfred Degens Engagement in und für unsere Partnerstadt zu würdigen. Lieber Joachim, liebe Frau Hesse, liebe Bergknappen, herzlich willkommen in Marl.

Als gelernter Bergmann - und damit schließt sich ein thematischer Kreis in einer einzigartigen Biografie - ist Manfred Degen bis heute dem Bergbau und seiner Tradition eng verbunden. Er ist Mitglied in den Knappenvereinen Marl und Westerholt, war Vorsitzender der Ringgemeinschaft der Bergknappen- und Bergmannsvereine Münsterland und hatte 2010 wesentlichen Anteil am Gelingen der Aktion „Schachtzeichen“ in Marl im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhrgebiet. Auch wenn du 45 Jahre gebraucht hast, lieber Manfred, um vom Lehrhauer zum Ehrenhauer aufzusteigen, so hast du doch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Brauchtums und der Identität unserer Stadt und unserer Region geleistet - einen Beitrag, der seine Wirkung auch über das Ende des Bergbaus hinaus entfalten wird.

Meine Damen und Herren, lieber Manfred: Wahre Größe ist keine Frage der Länge. Und die wahre Größe eines großen Mannes – so habe ich kürzlich gelesen – zeigt sich daran, wie er mit kleinen Leuten umgeht. Die kleinen Leute, für die du dich unermüdlich und erfolgreich eingesetzt hast, lieber Manfred, waren diejenigen, die kaum oder nur eingeschränkt Zugang zur Bildung und Weiterbildung hatten und denen du so die gleichberechtigte Teilnahme am Berufsleben und am gesellschaftlichen Leben

ermöglicht oder erleichtert hast. Bildungserfolg, so lautete dein Credo, darf nicht vom Geldbeutel der Eltern oder der sozialen Herkunft abhängen. Ein Wort, das heute noch gilt. Deshalb hast du dich, liebe Manfred, nicht zuletzt aufgrund eigener Erfahrungen stets mit großer Energie und auf allen Ebenen dafür eingesetzt, dass Bildungs- und Weiterbildungsangebote erweitert und verbessert wurden und dass insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen und geringer Vorbildung bessere Zugänge zur Bildung erhielten. Als unermüdlicher Kämpfer für ein gerechtes und gutes Bildungswesen hast du wegweisende bildungspolitische Impulse gesetzt und so für viele Menschen in unserer Stadt und in unserer Region in der Tat Großartiges geleistet.

Dabei gehörtest du nie zu den politischen Lautsprechern. Du wolltest nie mit markigen Worten Aufmerksamkeit erheischen, sondern stattdessen mit Sachkompetenz überzeugen. „Wer ernst genommen werden will, muss Sachkenntnis haben“, war ein Grundsatz deiner politischen Arbeit. Und weil du – wie du selbst einmal gesagt hast – kein politischer „Universaldilettant“ sein wolltest, hast du diejenigen politischen Felder beackert, auf denen du mit deiner Sachkompetenz überzeugen konntest – mit einer Kompetenz, die in deiner eigenen Partei hochgeschätzt und über alle politischen Fraktionen hinweg ungeteilte Anerkennung fand.

Dein beeindruckendes Lebenswerk, lieber Manfred, ist auch ein überzeugendes Beispiel dafür, wie man - ohne große Worte zu machen und ohne sich in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu drängen – Großes für die Menschen in seiner Stadt und seinem Land erreichen kann: mit Bescheidenheit und Fleiß, mit Toleranz und Offenheit, mit Überzeugungskraft, Ausdauer und Beharrlichkeit und ebenso mit Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Das sind Werte und Leitsätze, die dein gesamtes Handeln auszeichnen, lieber Manfred! Du hast dich eingemischt, hast auch in schwierigen Situationen Verantwortung übernommen und dabei stets das Allgemeinwohl in den Vordergrund gestellt.

Du hast dich in deinem politischen Wirken in vielfältiger und besonderer Weise um unsere Stadt verdient gemacht. Dafür zollen wir dir heute tiefsten Respekt und höchste Anerkennung – und sagen dir herzlichen Dank.

Lieber Manfred, ich freue mich, dir jetzt die Stadtplakette zu überreichen, und lade dich ganz herzlich ein, dich ins Goldene Buch unserer Stadt einzutragen.

Glückauf

Laudatio Dr. Joachim Gülland

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Werner Arndt, sehr geehrte Ratsmitglieder, sehr geehrte Festgäste, lieber Manfred Degen,

wir, die kleine Bitterfelder Delegation des Städtepartnerschaftsvereins verbunden mit den Bergleuten des Bitterfelder Traditionsvereins freuen uns mit dir, dass du diese hohe Ehrung der Stadt Marl erfährst. Wir sind ganz begeistert davon und vor allem vielen Dank, dass wir an der Veranstaltung teilnehmen können und einen so überaus freundlichen Empfang bekommen haben. Deine jahrelangen, vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Wohle des Landes NRW und auch der Stadt Marl wird hiermit gewürdigt. Auch die Partnerstadt, anfangs Bitterfeld, nun Bitterfeld-Wolfen, hat davon im hohen Maße profitiert. Seit 1990 hast du das Wachsen des freundschaftlichen Verhältnisses der Bürger beider Städte maßgeblich unterstützt. Ich persönlich habe dich persönlich im Gegensatz zu anderen Bitterfeldern, die schon 1990 mit dir zusammengekommen sind erst später kennen und noch später schätzen gelernt. Es muss etwa 1995 gewesen sein, als du auf der Couch in meinem Wohnzimmer saßest und auf Lothar Hentschel, den unvergessenen, nimmermüden Anreger und Organisator vielfältiger Maßnahmen gewartet hast. Nun, nach über 20 Jahren ist aus dem Kennenlernen über Bewunderung auch eine Freundschaft entstanden. Ich bedanke mich da besonders bei dir. Und im Jahre 2003, nachdem du den Staffelstab des Städtepartnerschaftsvereins Marl-Bitterfeld von Hans Eislars als erster Vorsitzender übernommen hattest, hast du, wie man so schön sagt, das Zepter im Verein der Städtepartnerschaft Marl-Bitterfeld geschwungen. Es würde wahrscheinlich den Zeitrahmen sprengen, all mit deinem Wirken verbundene Aktivitäten aufzuzählen. Was uns aber besonders beeindruckt, das sind die freundschaftlichen Beziehungen, die sich im Laufe der Zeit zwischen Marler und Bitterfelder Bürgern herausgebildet haben. Es muss schon mehr dahinterstecken als nur touristisches Kennenlernen der anderen Stadt, wenn jahrein jahraus ein großer Bus mit Freunden aus Marl nach Bitterfeld kommt. Die Teilnehmer fühlen sich anscheinend wohl in Bitterfeld. Genauso ist es zu sehen, wenn zum jährlichen Volksparkfest im Oktober eine Bitterfelder Delegation in Marl mitfeiert und auch die Bitterfelder fühlen sich in Marl sehr wohl. Lieber Manfred, im Namen der Stadt Bitterfeld möchte ich dir für deinen unermüdlichen Einsatz im Rahmen der Städtepartnerschaft sehr herzlich danken. Wir werden das, was du angeschoben und aufgebaut hast pflegen und hegen und hoffentlich mit eigenen Ideen in der Zukunft fortführen. Wir wünschen dir eine erträgliche Gesundheit und hoffen, dass wir uns noch oft bei unseren Besuchen in Marl oder Gelsenkirchen wiedersehen werden. Alles Gute für die Zukunft.

Dankesworte Manfred Degen

Hier steht das Mikrofon, da wird also erwartet, dass ich was sage. Ein schöner Spruch ist immer: „Der Worte sind genug gewechselt, nun lasst uns wieder Taten sehen“. Ich bin davon überzeugt, dass es noch eine gute Zukunft geben wird für den Partnerschaftsverein Marl-Bitterfeld und für unsere gegenseitige Freundschaft. Ihr bleibt noch etwas zusammen und ich hätte ja nie gedacht, dass das so umfangreich wird. Man lernt ja auch noch was dazu und staunt, was man alles doch gemacht hat und auch viel Vernünftiges. Ich danke und lade Sie ein, noch einige schöne Stunden zu verbringen.

Unterschriften

zur Niederschrift der Sondersitzung des Rates der Stadt Marl

**gez.
Werner Arndt
Bürgermeister
Datum: 20.06.2018**

**gez.
Katharina Piller
Schriftführerin
Datum: 16.07.2018**